



GEMEINDEBRIEF

KATH. PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

AUS DEM INHALT

Zum Thema: Wie aus dem Ei gepellt

Personalie: Abschied von Janusz Sojka

Arbeitskreis Prävention: Missbrauch geht uns alle an

Musik an den Kar- und Ostertagen

INHALT

Impressum	02
Vorwort	03
Abschied von Janusz Sojka	04
Firmkurs - gemeinsam auf dem Weg	06
Kurz gemeldet	07
Der Wetzlarer Dombauverein e.V.	08
Was machen eigentlich die Domretter?	10
Dominformation auch in Pandemiezeiten	12
Arbeitskreis Prävention	13
Die Lesehelfer auf vier Pfoten	14
Aktuelles vom Schulbau in Uganda	16
Geistliche Gedanken	18
Wochenübersicht und Gemeindebrief als Newsletter	19
Musik am Dom an den Kar- und Ostertagen	20
Gottesdienste und Beichtzeiten	22
Termine	23
Ausblick	24
3. Ökumenischer Kirchentag	25
Gemeindefeste	26
Zum Schluss	27
Kontakte und Adressen	28

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der Katholischen Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar

Redaktion: Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates

Zuschriften an:

Gemeindebrief-Redaktion, Kath. Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar,
Goethestraße 2, 35578 Wetzlar, pfarrei@dom-wetzlar.de

Kontoverbindung

Kath. Kirchengemeinde Unsere Liebe Frau Wetzlar, Sparkasse Wetzlar

IBAN: DE62 5155 0035 0010 0246 44—BIC: HELADEF1WET

Layout und Satz: Michael Dörr, Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Bilder:

S. 08/09: Werner Volkmar, S14/15: caritas,

Alle anderen: Privat oder Pixabay

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang September 2021

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 03.08.21



WIE AUS DEM EI GEPELLT



Seit meiner Kindheit bis heute gehört es zu einem festen Ritual, in den Tagen vor Ostern Eier zu färben. Dazu passt die Redewendung „wie aus dem Ei gepellt“. Sie wird in der Umgangssprache häufig verwendet und steht für ein sehr gepflegtes Äußeres.

Sie fand bereits im 15. Jahrhundert Verwendung. Dem Ursprung des Sprichworts liegen zwei Theorien zu Grunde. Auf der einen Seite, sieht ein frisch gepelltes Ei völlig makellos aus. Auf der anderen Seite wird mit dieser Redewendung assoziiert, dass ein frisch geschlüpftes Küken neu auf der Welt völlig sauber und frei von Dreck und damit ebenfalls absolut makellos erscheint.

Das Ei gehört zu Ostern für viele genauso dazu wie die Osterkerze.

Weil neues Leben aus einem wie tot wirkenden Gegenstand geboren wird, spielt das Ei in der Überlieferung vieler Völker eine wichti-

ge Rolle. Für uns Christen wurde es zum Symbol der Auferstehung Christi und der Auferstehungshoffnung der Menschen. Leicht schmunzelnd fällt mir dazu die Redewendung ein: „Wie der Vogel aus dem Ei gekrochen, hat Jesus Christus das Grab zerbrochen.“

In diesem Jahr brauchen wir die Botschaft von Ostern, die Botschaft der Auferstehung, die Botschaft der Hoffnung vielleicht mehr denn je. Wir hoffen auf eine „Auferstehung“ aus dem Corona-Alltag. Wie das Küken dem dunklen Ei, wollen auch wir der Dunkelheit, die sich durch die Pandemie über uns gelegt hat entschlüpfen.

Mögen wir neue Kraft aus der Osterbotschaft, dem Kern unseres Glaubens schöpfen.

Das Bild vom offenen Grab und dem weggerollten Stein ist für mich immer wieder ein starkes Bild der Hoffnung, das mir sagt: Fürchte dich nicht. Lass dir eine Perspektive geben. Lass dir ein Fundament schenken, das gerade auch in dieser Zeit trägt. Gott ist stärker als der Tod.

Ihnen allen, Ihren Familien und Freunden wünsche ich frohe und gesegnete Ostern.

Ihr

Kaplan Sven Georg Merten

ABSCHIED VON JANUSZ SOJKA



Herr Sojka, seit 1998 haben Sie bis zu Ihrem Eintritt in den Ruhestand in diesem Jahr als Seelsorger das Gemeindegel-

ben in St. Markus in Dalheim maßgeblich geprägt. Davor waren Sie über 9 Jahre für das Missionsprojekt Plataforma in Salvador / Bahia in Brasilien tätig. Glauben in Brasilien und in der hessischen Diaspora zu erleben sowie weiterzugeben, bestimmt recht große Gegensätze, die Ihren Start in St. Markus begleiteten.

War es Ihnen möglich, Ihre Erfahrungen aus Brasilien auch in der Seelsorge hier einzubringen?

Auf jeden Fall, auch wenn meine Seelsorger-Segel oft ganz viel Gegenwind aushalten musste. Gegensätze sind ein Spannungsfeld, das unserem Leben Dynamik verleiht, indem wir uns immer für etwas entscheiden müssen. In den Basisgemeinden von Salvador habe ich erfahren, dass nicht die hohen Kirchtürme und prächtige Altäre das Wesen der Kirche ausmachen sondern die Gemeinschaft der aus dem Glauben an Christus lebenden und handelnden Menschen.

Das Miteinander in einer Kirchengemeinde und die Vermittlung von

Glauben haben sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Wie veränderten sich Ihre Aufgaben sowie Arbeitsweisen im Laufe der Jahre?

Wissen Sie, ich spreche statt von „Vermittlung von Glauben“ lieber vom Glaubenszeugnis, der primären und wichtigsten Aufgabe aller Christen. „Mach's wie Gott, werde Mensch“ betitelte Bischof Franz Kamphaus eines seiner Bücher. Dieser simple, kurze Satz birgt die immense Weisheit in sich, dass das Menschliche der Maßstab aller anderen Dinge ist, bzw. sein soll. Meine „Arbeitsweise“ als Diakon war und ist davon geprägt, einfach menschlich zu handeln.

Den Glauben leben, an andere weitergeben, als lebendige Gemeinschaft vor Ort und als Kirchoort in eine neue große Pfarrei einzubringen, das waren Aufgaben mit vielen Möglichkeiten eigene Akzente einzubringen.

Als Diakon mit einer Familie auch vielfach rund um die Uhr aktiv, wie war es da möglich Seelsorge und Familie miteinander zu verbinden?

Es war nur deshalb möglich, weil Gott mir eine wunderbare Frau und zwei ebenso wunderbare Kinder geschenkt hatte. „Gottes Geist schenkt uns Gemeinschaft, keiner soll einsam leben“ ist der Titel eines schönen Kirchenliedes. Ich wünschte, die Hirten der Kirche würden endlich diesen großen

Schatz, auch in Bezug auf das Pflichtzölibat entdecken.

Wo und wann haben Sie für sich selbst Orte und Zeiten zur Besinnung im Glauben gefunden?

„Mach dein ganzes Wirken, dein ganzes Leben zum Gebet“ lautete das Lebensmotto des brasilianischen Bischofs Valfredo Tepe ofm, der mich vor ca. 40 Jahren bei meinen spirituellen Exerzitien begleitet hatte. Seitdem auch mein Lebensmotto und es ist äußerst tragfähig.

Der Eintritt in den Ruhestand gibt sowohl die Möglichkeit auf die eigene Berufstätigkeit zurückzuschauen als auch nach vorne zu blicken.

Was waren die wichtigsten Ziele und Projekte, die Sie in der Zeit als Diakon umgesetzt haben?

Seit meiner Jugend begleitet mich ein Satz aus dem Römerbrief: „Lass dich vom Bösen nicht besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute“ (Röm.12,21) Das Böse, dem ich begegnet bin, hatte ganz viele Gesichter: Obdachlosigkeit, Armut, Hunger, kein Zugang zur Bildung, Verzweiflung an Gott und Sinnverlust fürs Leben, usw. Keiner dieser Herausforderungen bin ich aus dem Weg gegangen. Das kostete mich ganz viel Mühe und viel Schlaf. Das Endergebnis war aber meistens eine große Freude und ich lernte immer aufs Neue: Glück ist nur, wenn man es teilt!

Gibt es Ziele bzw. Projekte, die Sie

gerne noch verwirklicht hätten?

Ein Freund von mir sagte einst: „Willst Du den Herrgott zum Lachen bringen, dann mach Pläne“. Soll es etwa heißen ‚keine Pläne für die Zukunft‘? Nein, bevor Gott über mich weinen muss, bringe ich ihn doch lieber zum Lachen!!! Ich wünschte auch zukünftig dazu beitragen dürfen, dass der Familienkreis von St. Markus weder mit, noch durch Corona stirbt. Ich wünsche, dass der Geist der gelebten Ökumene uns weiter inspiriert und belebt. Ich möchte das Gitarrespielen nicht verlernen und mich dazu noch mit dem Klavier vertrauter zu machen. Ich will noch einige Sprachen erlernen. ... Möge der Herrgott lange lachen dürfen!

Schauen wir nach vorne auf Ihren neuen Lebensabschnitt: Welche Träume und Wünsche haben sie nun für Ihren Ruhestand?

Ich wünsche mir in der Zukunft mehr Zeit für meine Enkelinnen, meine Familie und Freunde und ich wünsche mir auch niemals zu vergessen, dass sich unser Leben nicht auf ein Ende zubewegt, sondern auf die Vollendung.

Mögen diese Träume und Wünsche in Erfüllung gehen. Im Namen der Redaktion unseres Gemeindebriefes wünsche ich Ihnen für Ihren neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen für ihre weiteren Wege.

**Das Interview führte
Marita Fischbach**

FIRMKURS IST GESTARTET GEMEINSAM AUF DEM WEG

Mit dem Aschermittwochgottesdienst in St. Walburgis startete für 21 Jugendliche die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung. Warum gerade der Aschermittwoch als Auftakt für den Kurs gewählt wurde? An diesem Tag erhalten die Gemeindeglieder ein Aschenkreuz auf die Stirn. Das Symbol des Kreuzes zieht sich wie ein roter Faden durch die Firmvorbereitung. Am 6. November empfangen die Jugendlichen im Wetzlarer Dom das Sakrament der Firmung, wo ihnen ein Kreuz mit Chrisam auf die Stirn gezeichnet wird. Im Kreuzzeichen wird Gottes Zusage deutlich: "Ich werde mit dir sein, wohin du auch gehst. Ich bin bei dir."

Was genau erwartet die Firmlinge im nächsten halben Jahr?

Der Firmkurs ist wie folgt aufgebaut: Es gibt einige Veranstaltungen, die auf Pfarreebene stattfinden, wie bspw. Gottesdienste. Zu diesen Angeboten sind die Firmlinge der gesamten Pfarrei eingeladen. Der Fokus des Kurses liegt aber auf den einzelnen Gruppenangeboten, welche die Jugendlichen frei wählen können. In diesem Jahr werden vier Kleingruppen von Pastoralrefe-

rent Joachim Schaefer und Pastoralreferentin Ann-Kathrin Eckert angeboten. Die Inhalte und Methoden variieren dabei. Vom Glaubenskurs, Gestaltung eines Gottesdienstes, Unterwegssein mit der Videokamera bis zum Besuch im Kletterpark – für jeden ist etwas dabei. Aufgrund der aktuellen Situation werden die ersten Gruppentreffen digital stattfinden. So können die Jugendlichen gemeinsam und vor allem sicher den Weg der Firmvorbereitung gehen.

Für das Firmteam

Ann-Kathrin Eckert



KURZ GEMELDET

Erlös der Adventsbasare

Die Adventsbasare in den Kirchorten Bonifatius und Dom waren wieder ein voller Erfolg. Unser Hygienekonzept war durchdacht und Sie haben es mit getragen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Sie, unsere treuen Basar-BesucherInnen. Herzlichen Dank auch an unsere fleißigen MitstreiterInnen, die jetzt schon für den nächsten Adventsbasar tätig sind.

Der Erlös der Basare und einige zusätzlichen Spenden haben es uns ermöglicht, unsere Sozialprojekte mit je einem beachtlichen Geldbetrag zu unterstützen. Dies sind im Einzelnen:

St. Bonifatius	Sr. Hugoline, Indonesien	2500 €
	Müllkinder Philippinen	2000 €
	Br. Karl, Brasilien	500 €
Dom	Himalaya Care Foundation	1.500 €
	Help for Miro	1.500 €
	Naume-Kinderstiftung	4.000 €

Sandra Trense neues ordentliches PGR-Mitglied



Da Frau Marta Król als unsere neue KiTa-Koordinatorin nun hauptamtlich in unserer Pfarrei tätig ist, scheidet sie aus dem PGR aus. Nachrückerin ist Frau Sandra Trense, die bereits als Ersatzmitglied im PGR mitgearbeitet hat.

DER WETZLARER DOMBAUVEREIN E.V.

Seit mehr als 140 Jahren engagieren sich Bürgerinnen und Bürger in Wetzlar, um den Dom, das historischste Wahrzeichen der Stadt zu erhalten. Das Besondere am Engagement der eigentlich drei Wetzlarer Dombauvereine, war stets die Finanzierung der Bauunterhaltung des Domes.

Angesichts des mangelhaften Bauzustandes der Domkirche wurde im Jahr 1857 erstmals ein Dombauverein gegründet, dem nicht nur Wetzlarer Bürger beitraten. Ziel war es, einen finanziellen Beitrag zur Renovierung des Domes zu leisten.

Bereits im Jahr 1901 wurde auf Anregung des Landrates Dr. Sartorius wieder ein Dombau-Verein gegründet, der die Kosten in Höhe von rund einer Million Mark für die wiederholte Sanierung des Domes mitfinanzieren sollte. Die

Mitgliederzahl des Wetzlarer Dombau-Vereins stieg innerhalb von zwei Jahren auf über 1.000. Es waren aber nicht nur Bürgerinnen und Bürger denen die Domsanierung am Herzen lag. Auch die heimische Industrie und der Mittelstand engagierten sich in dem Verein. Damit war es möglich, die Sanierungsarbeiten mit rund 78.000 Mark zu unterstützen. Am 10. Dezember 1910 konnte der Dom nach mehrjähriger Generalsanierung wieder seiner Bestimmung übergeben werden. Nach Abschluss der Arbeiten schwand schnell das Interesse der Mitglieder. Und so wurde Verein im Jahr 1936 aufgelöst.

Nach den schlimmen Verwüstungen des Domes durch einen Bombenangriff im März 1945 konstituierte sich bereits im Januar 1946 wieder ein Dombau-Verein, der dritte im Verlauf von 200 Jahren.

Angesichts der wirtschaftlichen Situation der Nachkriegszeit erscheint es fast wie ein Wunder, dass der Verein sozusagen aus dem Stand über 86.000 Reichsmark einsammeln und für die Aufräumarbeiten bereitstellen konnte. Trotz der Währungsreform und der Abwertung des Vermögens war es dem Dombau-Verein gelungen, bereits 1951 wieder über 86.000 DM für die Wiederaufbauarbeiten zur Verfügung zu stellen. Wie



Der Vorstand im Jahre 2019



Spendenübergabe 40.000 Euro im Heidenhof des Domes

war dies möglich? Bereits 1951 hatte der Verein über 250 Mitglieder und zahlreiche finanzkräftige Sponsoren. Aber je weiter die Wiederherstellung des Domes Fortschritte machte, um so mehr ging die Zahl der Mitglieder zurück. Im Laufe der Jahre konnte der Verein die Zahl seiner Mitglieder wieder steigern und bis zu seinem 70jährigen Jubiläum im Jahre 2016 notwendige Renovierungsarbeiten am und im Dom immer wieder finanziell unterstützen. Allein in der 12jährigen Amtszeit von Ruth Viehmann als Vorsitzende waren dies über 380.000 Euro.

„An einem über 700 Jahre alten Bauwerk fallen immer Sanierungs-

arbeiten an, wie aktuell am Südturm, auch hier wird sich der Dombau-Verein finanziell beteiligen“ meinte dessen Vorsitzender Dr. Jens Hilbersheimer. Die Wetzlarer Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, durch ihre Mitgliedschaft im Dombau-Verein, Jahresbeitrag 12 Euro oder Spenden die Sanierung des Wetzlarer Wahrzeichens zu unterstützen.

Die Aktivitäten sind z. Zt. sehr eingeschränkt, Corona ist auch hierfür der Grund. Zwei Mitglieder arbeiten im Kreis der Domretter mit, einem Gremium, welches aus Mitgliedern des Dombauvereins, den Pfarrern und Mitgliedern der Evangelischen und Katholischen Domgemeinden besteht. Hier werden Wege überlegt, wie man nach der Coronakrise Aktivitäten entwickeln kann, um die Spenden für die Sanierung des Domturmes zu aktivieren.

Als Höhepunkt des Jahres soll das Jubiläum zum 75jährigen Bestehen des Wetzlarer Dombauvereins am 1. September 2021, um 18 Uhr, im Dom stattfinden. Hierbei ist ein Festvortrag des Diözesankonservators Prof. Dr. Matthias Kloft vorgesehen. Das Thema wird noch bekanntgegeben.

Werner Volkmar/Herbert Eßer

Mitglied werden im Dombauverein:

<https://www.dbv-wetzlar.de/bootstrap/mitgliedschaft.html>

WAS MACHEN EIGENTLICH DIE „DOMRETTER“?



Nun ist der Domturm schon rund 9 Monate eingerüstet und verhüllt. Der erste Bauabschnitt ist noch nicht abgeschlossen da er einerseits später als geplant begonnen wurde, weitere Verzögerungen wurden durch Erkrankungen der Restauratoren und den Frost im Februar verursacht. Ob der zweite Bauabschnitt direkt im Anschluss an den ersten begonnen wird, entscheidet die Dombauverwaltung Mitte März. Die Arbeiten werden sich bis ins Jahr 2022 hinziehen.

Etliche geplante Veranstaltungen der „Domretter“, die zur Finanzierung der Bauarbeiten beitragen sollten, fielen pandemiebedingt aus. Dennoch konnte der Dombauverwaltung am 10.03. der erste Scheck über 100.000€ übergeben werden.

Weitere „Domretter“-Aktionen kön-



nen erst für das 2. Halbjahr 2021 geplant werden. So wird z. B. am „Tag des offenen Denkmals“ (12. 09. 2021) teilgenommen und im Herbst die neue multimediale Domführung von Prof. Wegmann vorgestellt.

Ein Lichtblick bezüglich der Finanzierung der Konservierungs- und Reparaturarbeiten ist die zwischenzeitlich erfolgte „Höherstufung“ des Doms, für den nun als „Gebäude von nationaler Bedeutung“ Mittel aus dem Bundesprogramm Denkmalschutz beantragt werden können.

Georg Komesker



Spendenkonto der Domretter

Evangelische Kirchengemeinde Wetzlar
 IBAN: DE55 5155 0035 0002 1156 81
 Stichwort: Domretter



DOMINFORMATION

AUCH IN PANDEMIE-ZEITEN? NA KLAR!

Gerade auch in schwierigen Zeiten ist es nötig, an den Wochenenden während der Saison von April bis Oktober den Dom nicht alleine zu lassen. Auch wenn weniger Leute reisen oder wandern, Sie glauben gar nicht, wie viele Leute in unseren Dom kommen.

Unter der Woche, von Montag bis Freitag, haben wir eine hauptamtliche Kraft, die im Dom nach dem Rechten sieht und Informationen über den Dom weitergibt. An den Wochenenden gibt es seit vielen Jahren ein Team von Ehrenamtlichen, die als Ansprechpartner fungieren, wann immer es sich um Fragen der Besucher des Doms handelt: unseren Dominformationsdienst - eine interessante Aufgabe, die uns mit vielen Leuten ins Gespräch bringt. Die Besucher unseres simultan genutzten Gotteshauses, sind froh, dass sie mit etwas mehr Wissen und auch mit der einen oder anderen gekauften Schrift über den Dom weiter ziehen können.

Ich lade Sie ein, unser Team zu

unterstützen. Während der Saison finden Sie uns im Dom, samstags von 10:00 – 13:30 Uhr und von 13:30 – ca. 17:00 Uhr, sonntags von 13:30 – ca. 17:00 Uhr. Sie können bei jedem unserer Teammitglieder hospitieren, ehe Sie alleine einen Info-Termin übernehmen. Informationen über die



Fakten unserer Kirche kann man sich anlesen, es gibt in unserem Materialschrank Schriften, auf unserer Homepage und auch generell im Internet finden Sie Artikel, die auch für Sie den Dom noch interessanter werden lassen.

Wir erstellen unseren Dienstplan für die Saison eines Jahres immer gemeinsam im März.

Melden Sie sich bitte bei mir, wenn Sie Interesse haben, in unserem Team

mit zu arbeiten, generell Fragen haben oder hospitieren möchten:

Telefon: 06441/26217

Mail: elvi.rueckert@gmx.de

Ihre Elvi Rückert

ARBEITSKREIS „PRÄVENTION“

MISSBRAUCH GEHT JEDEN VON UNS AN

Im letzten Gemeindebrief wurde bereits kurz im Rückblick des PGRs über das Institutionelle Schutzkonzept (ISK) unserer Pfarrei gesprochen. Doch was genau ist ein ISK und was hat der neue Arbeitskreis „Prävention“ damit zu tun?

Aufgrund der Missbrauchsfälle innerhalb der katholischen Kirche wurde schnell deutlich, dass Präventionsarbeit vor sexualisierter Gewalt nicht nur ein Nebenschauplatz der pädagogischen und pastoralen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist, sondern ein Grundprinzip. Ziel allen Engagements zur Prävention vor sexualisierter Gewalt ist eine Kultur der Achtsamkeit, des Hinschauens und der Sensibilität zur Gefahrenvermeidung. Mit diesen Gedanken wurden Pfarreien, Einrichtungen und Verbände des Bistum Limburgs aufgefordert ein ISK zu schreiben. Das ISK soll kein einfaches Dokument sein, das abgegeben wird und dann in einer Schublade landet, sondern es soll die Kultur der Achtsamkeit etablieren.



Dieser wichtigen Aufgabe hat sich der neue Arbeitskreis „Prävention“ angenommen. Ehrenamtliche aller Kirchorte und aus unterschiedlichen Jahrgängen betrachten, untersuchen, reflektieren und hinterfragen die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Pfarrei kritisch. Dabei geht es nicht um eine Fehlersuche, sondern um eine Bestandsaufnahme: „In welchen Arbeitsfeldern wird mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet? Gibt es potentielle Gefahrensituationen? Welche Schutzmaßnahmen gibt es bereits?“ Begleitet wird dieser Prozess bis zum 30. Juni von der katholischen Fachstelle für Jugendarbeit Lahn-Dill-Eder/Wetzlar.

Missbrauch geht jeden von uns an und so möchte der Arbeitskreis „Prävention“ auf das Thema Prävention vor sexualisierter Gewalt aufmerksam machen.

Mehr zum Thema und zum Arbeitskreis demnächst auf unserer Homepage und in einer unserer nächsten Ausgaben .

Mehr zum Thema und zum Arbeitskreis demnächst auf unserer Homepage und in einer unserer nächsten Ausgaben .

Mehr zum Thema und zum Arbeitskreis demnächst auf unserer Homepage und in einer unserer nächsten Ausgaben .

**Für den Arbeitskreis
Ann-Kathrin Eckert**

DIE LESEHelfER AUf VIER PfOTEN

Lesetraining mit Hund – dieses Angebot gibt es im Mehrgenerationenhaus der Caritas in Wetzlar-Dalheim. Die drei "Lesehunde" Professor Higgins, Whoppi und Maxima helfen Kindern und Erwachsenen, ihre Lesefähigkeit zu verbessern, Ängste und Hemmungen abzubauen und Spaß am Lesen zu entwickeln.

José Ruijgers, Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses bietet das Lesetraining in den Räumlichkeiten in der Hohen Straße 13 in Dalheim an. Alle Menschen, ob Jung oder Alt, die Schwierigkeiten beim Lesen haben, können die kostenlose Hilfe der Therapiehunde nutzen. Das Angebot richtet sich explizit auch an Menschen mit funktiona-

lem Analphabetismus die in geschützter Atmosphäre ihre Lese- und Schreibfähigkeiten verbessern können.

Und so läuft das Lesetraining ab:

Einmal in der Woche findet ein Treffen statt, ca. 20 Minuten lang wird dem Hund vorgelesen. Und



das auf ganz spielerische Art. Während des Vorlesens gibt José Ruijgers nur kleine Impulse. Die Aufmerksamkeit liegt dabei auf dem Hund. Ein Hund ist geduldig und er bewertet keine Fehler. Der Hund hört gerne zu und findet alles interessant, solange er ein wenig gestreichelt wird. Und darin liegt

der Zauber dieses Angebotes.

Das Lesetraining findet auch in Corona-Zeiten weiterhin statt und wurde ins digitale verlegt. Dies ersetzt natürlich nicht den direkten Kontakt vor Ort, trotzdem sind die Erfahrungen der Nutzerinnen und Nutzer positiv. Sie freuen sich, die Hunde digital zu sehen und miteinander im Austausch zu bleiben. Bücher für das Lesetraining können im Mehrgenerationenhaus ausgeliehen werden, auch eigenes Material kann genutzt werden.

Wer gerne Lesen üben will, kann sich bei José Ruijgers im Mehrgenerationenhaus melden und einen



Termin ausmachen.

Tel. 06441 4446333, Mail: j.ruijgers@caritas-wetzlar-lde.de

www.caritas-wetzlar-lde.de/
lesehund

Wiebke ABheuser
Caritas-Verband



NAUME KINDERSTIFTUNG AKTUELLES VOM SCHULBAU IN UGANDA



Fertig gestellter Klassenraumkomplex 1, Seitenansicht.

Wir waren positiv überrascht, dass auch 2020 wieder ein Basar, z.T. zugunsten unserer Naume-Kinderstiftung in Uganda stattfand und eine großzügige Spende zusammenkam, dafür recht herzlichen Dank.

Trotz Pandemie wird auf unserer Baustelle in Norduganda fleißig weitergearbeitet und die Gebäude nehmen Form und Gestalt an. Um die Kontakte zu reduzieren, wohnt und arbeitet ein festes Team von Bauarbeitern direkt auf dem Schulgrundstück. Es gibt feste Urlaubszeiten, zu denen die Ar-

beiter nach Hause zu ihren Familien fahren können. Bei der Rückkehr zur Baustelle werden dann strenge Hygiene- und Quarantänemaßnahmen ergriffen, bevor die Arbeiter wieder zusammen treffen.

Die täglich, enge Kommunikation mit dem Koordinator und dem Bauleiter vor Ort sowie mit unserem Architekten ermöglicht uns die Organisation und Koordination der Baustelle von Deutschland aus. Dies ist allerdings oft eine logistische Meisterleistung. Während der Parlamentswahlen war

die Kommunikation durch eine mehrtägige Blockade des Internets und von Messenger-Diensten seitens der ugandischen Regierung unterbrochen und somit extrem erschwert.



Baustelle Klassenraumkomplex 1: Stifungsgründer Dr. Paul Okot-Opiro im Gespräch mit den Bauingenieuren

Die ersten Schulgebäude sind fertiggestellt, ebenso sind die Fundamente für das Verwaltungsgebäude, die Krankenstation und die Mensa gelegt. Die jetzt bevorstehende Regenzeit scheint dieses Jahr nicht so heftig auszufallen, sodass wir auch die Monate März und April als Bauzeit nutzen können.



Baustelle Klassenraumkomplex 1

Momentan befinden sich zwei Container, beladen mit Maschinen und Geräten für Schulbau, Schulbetrieb, Handwerksausbildung, Schulfarm sowie mit Materialien für die Baustelle auf dem Weg von Amsterdam über Mombasa in Kenia nach Norduganda. Nach der Entladung der Container vom Schiff geht es mit zwei Sattelzügen weiter durch die Savanne Kenias bis zum Schulstandort. Eine nicht ganz ungefährliche Aktion im Hinblick auf die möglichen Überfälle, die einsetzende Regenzeit, die schlechten Straßenverhältnisse sowie willkürlichen Kontrollen. Die Zollabwicklung sowie den Weitertransport online zu koordinieren, ist ebenfalls eine logistische Herausforderung.

Die weltweite Pandemie trifft alle Menschen hart, ganz besonders aber die leidtragenden Kinder, die bereits vor der Pandemie schon an der Armutsgrenze lebten. Wir sind deshalb sehr dankbar, dass unser Projekt auch in diesen schweren Zeiten aufgrund der Spendenbereitschaft erfolgreich weitergeführt werden kann.

Ganz herzlichen Dank allen Helfern und Spendern für die Unterstützung. Weitere Informationen erfährt man unter www.naume-kinderstiftung.de

**Stiftungsgründer
Dr. Paul Okot-Opiro
und das Team der Naume Kinderstiftung
Dr. Heike und
Dr. Jörg Göttlicher**

„EIER SPEISE“ ODER „KÜKEN“?



Das Osterei ist ein Symbol von großer Bedeutung. Wir wissen, dass wenn die Schale von außen zerbrochen wird, ein Ei nur noch zu einer Eierspeise verwendet werden kann. Bricht die Schale jedoch von innen, befreit sich neues Leben aus der Schale : ein Küken schlüpft. Zur „Eierspeise“ zu werden, ist ein kurzer Prozess - aber ein „Küken“ zu werden, ist eine zeitaufwändige Transformation. Das Ergebnis ist ein neues Leben, das weiteres Leben fördern kann.

Adam und Eva, die ersten Eltern, strebten danach, wie Gott zu werden - sie aßen von den Früchten des verbotenen Baumes - ein kurzes Vergnügen: Sie wurden aus dem Paradies vertrieben.

Vom Moment seiner Geburt bis zu seinem Tod am Kreuz stand Jesus vor vielen Herausforderungen. Die Leute versuchten, ihn von außen zu brechen. Aber Jesus weigerte sich, zur „Eierspeise“ zu werden, nur um die sinnlichen und körperlichen Bedürfnisse anderer zu befriedigen. Er legte voll Vertrauen seinen Geist in die Hände seines

himmlischen Vaters. Er selbst bewegte den Stein des Grabes von innen heraus! Ostern ist die wahre Geschichte der Hoffnung!

Nun feiern wir zum zweiten Mal Ostern mitten in einer Pandemie. Corona hat enorme Schmerzen und Qualen im Leben eines jeden Menschen verursacht. Das Virus versucht uns von außen zu brechen. Aber trotz aller Herausforderungen gehen wir weiter, mit unserem starken Vertrauen auf die Vorsehung Gottes.

Der englische Dichter P. B. Shelly schrieb in seinem Gedicht „Ode an den Westwind“: „If Winter comes, can Spring be far behind?“ - "Naht nicht, wenn Winter kommt, schon Frühlings Stunde?" Auf die gleiche Weise wird diese schmerzhafteste Zeit vergehen.

Ostern ist das Fest der Hoffnung und Erwartung. Das Osterfest erinnert uns daran, hoffnungsvoll zu sein und auf eine bessere, freudige und friedliche Welt zu warten.

Durch Gottes Gnade können wir aus uns heraus handeln. Wir haben die Möglichkeit, für das ewige Leben geboren zu werden. Dies ist die sicherste Hoffnung, die uns das Osterfest in der Coronazeit gibt.

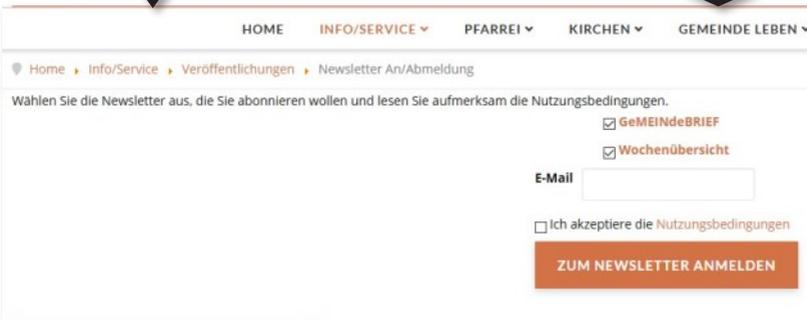
Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Osterfest!

**Ihr Pater Varghese Ayyampilly
C.M**

AKTUELL PER NEWSLETTER WOCHENÜBERSICHT UND GEMEINDEBRIEF

Sowohl die Wochenübersicht als auch den Gemeindebrief erhalten Sie immer aktuell per E-Mail.

Melden Sie sich dazu auf unserer Homepage zum Newsletter an.



MUSIKALISCHE SCHLICHTHEIT UND FESTLICHER GLANZ MUSIK AM DOM AN DEN KAR- UND OSTERTAGEN



Wenn am Gründonnerstag nach dem Gloria die Orgel bis in die Osternacht hinein verstummt, war vor Corona in den Kirchen immer der Chor gefragt. A cappella-Motetten gaben dann der Liturgie einen würdigen Rahmen.

Pandemiebedingt sind es jetzt über ein Jahr kleine Schola-Formationen aus den Chören am Dom, die mit ihrem Gesang die Liturgie bereichern, mal festlich und groß, und manchmal schlicht und einfach.

Gerade in Schlichtheit, in Einstimmigkeit kann eine kleine Gesangsgruppe den Fokus unmittelbar auf das gesungene Wort richten. Nicht selten wird durch die Einfachheit diese Vokalmusik dann zu einer kleinen inhaltlichen Neuentdeckung.

Sicher wünschen wir uns wieder große festliche Chöre im Gottesdienst, und gerade an Ostern und im Konzert! (Ich stünde in der ersten Reihe und würde „Hurra“ rufen!)

Bietet uns jedoch die musikalische Schlichtheit nicht für die Kartage die Chance, sich einmal neu auf Choräle mit teils „verstaubtem“ Text einzulassen?

Um dieses Osterfest werden an den Heiligen Tagen ebenfalls Schola-Ensembles der Chöre am Dom die Liturgien schlicht, aber auch festlich gestimmt bereichern.

Daneben bieten in der Osternacht Werke für Violine und Orgel von Gounod, Händel und Armingaud musikalischen Glanz. Am Ostermontag begleiten unter anderem Mitglieder der Gießener Philharmoniker die junge Sopranistin Annemarie Pfahler aus Frankfurt. Im Zentrum des Osterhochamts steht Wolfgang Amadeus Mozarts Meisterwerk Exultate Jubilate.

Valentin Kunert



SING MIT! MACH MIT!



Kinderchorprojekt des Bezirks Wetzlar



**GEMEINSAM MUSIZIEREN,
BASTELN, TANZEN,
BACKEN UND VIELES MEHR**

Für Kinder zwischen 5-13 Jahren
Start im Frühjahr 2021



Anmeldung bis 08.03.2021 unter:
v.kunert@dom-wetzlar.de

GOTTESDIENSTE KARWOCHE UND OSTERN

Palmsonntag, 28.03.21

09.15 Uhr Dom Eucharistiefeier mit Palmweihe u. Prozession
09.15 Uhr St. Bonifatius Eucharistiefeier mit Palmweihe u. Prozession
11.00 Uhr St. Markus Eucharistiefeier mit Palmweihe u. Prozession
18.00 Uhr St. Walburgis Kreativer Gottesdienst

Gründonnerstag, 01.04.21

19.00 Uhr Dom Abendmahlsgottesdienst

Karfreitag, 02.04.21

15.00 Uhr alle Kirchorte Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag/Osternacht 03.04.21

20.30 Uhr Dom Osternachtsfeier
21.00 Uhr St. Walburgis Osternachtsfeier
21.30 Uhr St. Bonifatius Osternachtsfeier

Ostersonntag, 04.04.21

05.00 Uhr St. Markus Osternachtsfeier
09.15 Uhr St. Bonifatius Eucharistiefeier
11.00 Uhr St. Walburgis Eucharistiefeier

Ostermontag, 05.04.21

09.00 Uhr Dom Eucharistiefeier
11.00 Uhr St. Markus Eucharistiefeier

BEICHTZEITEN VOR OSTERN

Karfreitag, 02.04.21

Dom 16.00 Uhr Varghese Ayyampilly und Peter Hofacker
St. Bonifatius 16.00 Uhr Sven Merten

Karsamstag/Osternacht 03.04.21

Dom 09.30 Uhr Sven Merten
St. Walburgis 09.30 Uhr Varghese Ayyampilly
St. Markus 09.30 Uhr Peter Hofacker

OSTERPODCAST

Zu den Feiertagen der Heiligen Woche erwartet Sie ein Podcast unter:

<http://ulf-wz.de/osterpodcast2021>.



PFINGSTAKTION RENOVABIS



Osterkerze zum Mitnehmen

An Ostersonntag und –montag bleiben die Kirchen unserer Pfarrei in der Zeit von 10:00 bis 17:00 Uhr offen. Gesegnete Osterkerzen werden in diesem Zeitraum zum Mitnehmen zur Verfügung stehen.

Herzlichst sind Sie eingeladen, auch für Ihre Nachbarn oder Bekannten, die aufgrund der aktuellen Situation nicht an den Ostergottesdiensten teilnehmen können, eine Kerze mitzunehmen. Des Weiteren können Sie einen Moment der Stille oder des Gebets in den Kirchen genießen.



Maiandachten

Herzliche Einladung zur Maiandacht
in St. Walburgis am 05., 12., 19. und
26. Mai 2021, jeweils um 17.00 Uhr.



reifen
an den
Zweigen

sprengen
ihre Hüllen
brechen auf
erstehen
neu

Knospen
geben Leben
frei

Ostern

*Klaus Jäkel,
In: Pfarrbriefservice.de*



3. ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG

Digital und Dezentral

Schon im Herbst zeichnete sich ab, dass der ökumenische Kirchentag (ÖKT) im Mai ganz anders sein wird als bislang geplant. Seit kurzem ist klar: Für Besucher aus den Gemeinden wird es keine öffentlichen Veranstaltungen in Frankfurt geben. Stattdessen gibt es ein digitales Programm, an dem über das Internet jede/r teilnehmen kann. Unter oekt.de finden Sie die wichtige Informationen.

Der ÖKT soll dieses Mal auch dezentral sein. Die Planung für unsere Region konnte erst Anfang März beginnen. Zwar stehen wegen Corona noch keine Details fest, aber eine schöne Perspektive deutet sich an. Wir wollen in der Region rund um Wetzlar jeden Tag zwischen dem 13. und 16. Mai ökumenisch verbunden zusammenkommen.

Christi Himmelfahrt wollen wir im Rosengärtchen mit der evangelischen Allianz Gottesdienst feiern. Am Freitag danach wird es in einer Kirche Richtung Gießen ein Live-Übertragung mit Groß-

Projektion geben. Das Oratorium EINS steht auf dem Programm. Es wurde eigens für den ÖKT komponiert. Die musikalische Leitung hat übrigens unser Bezirkskantor Valentin Kunert. Samstagabend ist hinter dem Dom ein ökumenisches Gartenfest geplant. Es gibt natürlich zu essen und zu trinken, dazu Musik und kleine Aktionen. Sonntag wollen wir uns am frühen Nachmittag in Braunfels treffen, um den ökumenischen Glaubensweg zu pilgern. Der Weg führt uns nach Solms und wird durch zahlreiche Stationen unterbrochen. Zurück zum Ausgangspunkt gibt es am Ende einen Shuttle Service und vielleicht in Braunfels sogar einen Spätschoppen.

Ein dezentraler Kirchentag könnte für die Ökumene in unserer Region ein schöner Gewinn sein. Aber wie heißt es bei der Ziehung der Lottozahlen: Alle Angaben ohne Gewähr. Die Planungen stehen noch ganz am Anfang. Weitere Informationen folgen sobald als möglich.

Ihr Norbert Hark



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021

digital und dezentral

MÖGLICHKEITEN UND TERMINE GEMEINDEFESTE

St. Bonifatius

Das Gemeindefest ist für **Sonntag, den 27.06.2021** geplant.

Dom

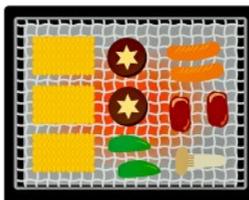
Ob und wie der Fronleichnams-Gottesdienst und das Gemeindefest am Dom stattfindet, ist noch nicht klar. Evtl. gibt es ein spontanes kurzfristig angesagtes Fest.

St. Markus

St. Markus plant, sein **Gemeindefest für den 26.09.2021** in der Tradition „eine Woche nach der Erstkommunion einem Dank-Gottesdienst feiern zu können.

St. Walburgis

Das ökumenische Gemeindefest soll am Pfingstmontag, **24.05.2021 ab 11:00 Uhr auf der Grube Malapertus** stattfinden. Nach einem ökumenischen Gottesdienst gibt es anschließend die Möglichkeit zu einem Picknick mit selbst mitgebrachten Speisen, Getränke werden angeboten. Evtl. können Sie auch an einer Führung teilnehmen.



WIE AUS DEM EI GEPELLT **EDITORIAL ZUM SCHLUSS**

„Wieso an dieser Stelle? Steht ein Editorial normalerweise nicht am Anfang einer Publikation?“, werden Sie sich vielleicht fragen.

Ja, schon. Doch so wie auf dem Titelbild nicht nur neues, sondern anderes Leben aus dem zerbrochenen Ei entsteht, haben wir es diesmal eben anders gemacht.

Das Ei – wie der Osterhase – als eher volkstümliches Symbol, häufig auch nur dekoratives Element in der Osterzeit, hat uns zum Motto dieser Ausgabe unseres GEMEINdeBriefes inspiriert.

„Wie aus dem Ei gepellt“ – dazu lasen Sie nicht nur im Vorwort unseres Kaplans Sven Merten auf Seite 3. Auch unsere Kirchengebäude werden immer wieder Er-

haltungs- und Schönheitsmaßnahmen unterzogen, wie der Beitrag zum Dombauverein (Seite 8) zeigt.

Alles neu und anders – das betrifft während und auch nach der Lockdown-Zeit in besonderem Maße viele Veranstaltungen: Die Kirchenmusik, Gemeindefeste und Gottesdienste ebenso wie den 3. Ökumenischen Kirchentag, der im Mai in neuem Gewand „digital und dezentral“ stattfinden wird (Seite 25).

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine gesegnete Heilige Woche und ein inspirierendes Osterfest

**Für die Redaktion
Martina Stamm**



KATHOLISCHE PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

KONTAKTE UND ADRESSEN

ZENTRALES PFARRBÜRO

Goethestraße 2, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 445580, Fax: 4455830
E-Mail: pfarrei@dom-wetzlar.de
www.unsereliebefrau-wz.de

Montag 09-12, 14-17 Uhr
Dienstag 09-12, 14-17 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 09-12, 14-17 Uhr
Freitag 09-12 Uhr

Pfarrsekretärinnen: Elisabeth Burgos Torres,
Bettina Helm-Keller, Miranda Paleta, Katrin
Theiß

KIRCHORT DOM U. LIEBEN FRAU

Küsterin: Jolanta Lisiak
Kindertagesstätte, Leitung: Andrea Prutz
E-Mail: kita@dom-wetzlar.de
Goethestraße 4, Tel.: 06441 45391

KIRCHORT ST. BONIFATIUS

Volpertshäuserstraße 1, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 76594, Fax: 77892
Dienstag, 8-12 Uhr
Küsterin: Silvia Hammann
Kindertagesstätte, Leitung: Monika Jung
E-Mail: kindergarten@st-bonifatius-wetzlar.de
Hölderlinstraße 33, Tel.: 06441 72666

KIRCHORT ST. MARKUS

Berliner Ring 64, 35576 Wetzlar
Tel.: 0157 88271884
Donnerstag, 14-16 Uhr
Küsterin: Agnes Jarzombek

KIRCHORT ST. WALBURGIS

Gutleutstraße 3, 35576 Wetzlar-Niedergirmes
Tel.: 06441 32207, Fax: 36994
Montag, 15-17 Uhr; Donnerstag, 16-18 Uhr
Küsterin: Elvira Jarzmik
Kindertagesstätte, Leitung: Birgit Callen
E-Mail: kindergarten@walburgis-wetzlar.de
Gutleutstraße 3, Tel.: 06441 32344

HAUPTAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ann-Kathrin Eckert, Pastoralreferentin
Dr. Norbert Hark, Diakon
Theresia Hermann, Gemeindefreferentin
Peter Hofacker, Pfarrer
Valentin Kunert, Bezirks- und Domkantor
Sven Merten, Kaplan
Joachim Schaefer, Pastoralreferent
P. Varghese Ayyampilly C.M., Kooperator

EHRENAMTLICHE

Dr. Joachim Deutscher,
stellv. Verwaltungsratsvorsitzender
Mechthild Komesker,
Pfargemeinderats-Vorsitzende

WEITERE KIRCHLICHE STELLEN

Krankenhausseelsorge
Peter Hermann, Tel.: 06441 792169

Kath. Bezirksbüro Wetzlar
Kirchgasse 4, Tel.: 06441 44779-12

Kath. Fachstelle für Jugendarbeit
Tel.: 06441 44779-16

Amt für kath. Religionspädagogik
Tel.: 06441 44779-18

Kath. Bildungswerk für
Erwachsenenbildung,
Hadamar, Tel.: 06443 881-41

Caritasverband Wetzlar e. V.
Goethestr. 9 und 13 Tel.: 06441 90260

Caritas Kindertagesstätte und Hort
Ernst-Leitz-Str. 59 Tel.: 06441 23245

Malteser Hilfsdienst
Christian-Kremp-Str. 17 Tel.: 06441 94940

Hospiz Haus Emmaus Tel.: 06441 209260

Charly & Lotte, Trauerbegleitung für
Kinder/Jugendliche, Tel.: 06441 2092677